

## Vorwort der Herausgeber

Die vorliegende Ausgabe der *Studia Germanica Gedanensia* präsentiert größtenteils die Ergebnisse von zwei Tagungen, die 2018 am Institut für Germanistik der Universität Gdańsk stattfanden und vom Lehrstuhl für Linguistik und Übersetzungstheorie (Katedra Językoznawstwa i Teorii Przekładu) organisiert wurden. Die Themen der beiden Veranstaltungen: „**Modalität und Aspektualität / Temporalität aus kontrastiver und typologischer Sicht**“ sowie „**Deutsche und polnische Ephemera als Medien des kulturellen (Gegen-)Gedächtnisses. Text – Erinnerung – Region**“ sind dementsprechend auch die Titel der beiden Teile des Bandes.<sup>1</sup>

Die Thematik der Tagungen spiegelt einige Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit der Danziger Germanisten wider, die sprach- und übersetzungswissenschaftlichen Fragen nachgehen. Im Interessenbereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls liegen einerseits die kontrastive Linguistik und Pragmatik (darin u.a. Modalität, Aspektualität), andererseits – die Erforschung von deutschsprachigen Presse- und Gebrauchstexten aus der Zeit der Freien Stadt Danzig aus text- und pragmalinguistischer, interkultureller sowie gedächtnistheoretischer Perspektive.

In **Teil I: Modalität und Aspektualität / Temporalität aus kontrastiver und typologischer Sicht** ist das Gros der Texte eingegangen, die während des zehnten Treffens des Arbeitskreises „**Modalität im Deutschen**“ vom 27. bis zum 29. September 2018 am Institut für Germanistik vorgetragen wurden. Von den insgesamt sechzehn Referaten, die damals gehalten wurden, erscheinen hier zehn; die übrigen sind für anderweitige Publikationen bestimmt. Zwei Forscher: Hans-Jörg SCHWENK und Viktor TICHÁK, die sich mit Problemen der Aspektualität befassen, waren zwar in Gdańsk nicht dabei, reichten aber ihre Aufsätze nachträglich ein. Shigehiro KOKUTANI, der sich an unserer Tagung beteiligte, bereichert den Band mit einem Referat, das er zu einem früheren Zeitpunkt in Polen gehalten hatte.

Der Arbeitskreis „**Modalität im Deutschen**“ wurde 1992 von Heinz Vater und Oddleif Leirbukt gegründet. Im Laufe der zehnten Tagung wurden einige Probleme der vorangegangenen Treffen erneut aufgegriffen, präziser erfasst und vertieft. Andererseits rückten z.T. neue oder aktuell heftig diskutierte, noch nicht gelöste Streitfragen der Interaktion von Modalität und Aspektualität / Temporalität in den Blickwinkel. Die Thematik der früheren Treffen des Arbeitskreises lässt sich an den Titeln der einzelnen Konferenzbände ablesen:

---

<sup>1</sup> Die Herausgeber bedanken sich bei Frau Dr. Janis Augsburg (Berlin) für ihre Lektorierung v.a. der aus dem Polnischen übersetzten Beiträge in Teil II.

- ABRAHAM, Werner / LEISS, Elisabeth (Hg.) (2013): *Funktionen von Modalität*. Berlin, Boston: De Gruyter.
- DIEWALD, Gabriele / SMIRNOVA, Elena (Hg.) (2011): *Modalität und Evidentialität / Modality and Evidentiality*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- KĄTNY, Andrzej / SOCKA, Anna (Hg.) (2010): *Modalität / Temporalität in kontrastiver und typologischer Sicht*. Frankfurt/M.: Peter Lang.
- LETNES, Ole / MAAGERØ, Eva / VATER, Heinz (Hg.) (2008): *Modalität und Grammatikalisierung / Modality and Grammaticalization*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- LETNES, Ole / VATER, Heinz (Hg.) (2004): *Modalität und Übersetzung / Modality and Translation*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- FABRICIUS-HANSEN, Cathrine / LEIRBUKT, Oddleif / LETNES, Ole (Hg.) (2002): *Modus, Modalverben, Modalpartikeln*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- VATER, Heinz / LETNES, Ole (Hg.) (2001): *Modalität und mehr / Modality and More*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

Den ersten Teil der aktuellen *Studia Germanica Gedanensia* schließen zwei „Germanisten(selbst)porträts“ ab, die eine Art Postskriptum zum 2018 gefeierten 90. Geburtstag von Professor Ulrich Engel bilden (s. KĄTNY (Hg.) 2018). Im ersten von ihnen schildert der Nestor der Dependenz-Verbgrammatik, der Valenzforschung sowie der kontrastiven Grammatik seinen Lebenslauf. Eine eher persönliche Würdigung von Prof. Ulrich Engel enthält der Beitrag von Meike MELISS, die sich auf drei Dekaden seiner Forschung und Wirkung als Projektleiter konzentriert.

Teil II: **Deutsche und polnische Ephemera als Medien des kulturellen (Gegen-)Gedächtnisses. Text – Erinnerung – Region** geht auf ein gleichnamiges Symposium zurück, das am 21. und 22. Juni 2018 in der Bibliothek der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Gdańsk (PAN Biblioteka Gdańska) stattfand. Es war das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit zwischen dem am Institut für Germanistik tätigen „Arbeitskreis GEDANIANA zur Erforschung von literarischen, kulturellen und sprachlichen Bildern von Danzig/Gdańsk im Wandel der Zeit“ und der PAN-Bibliothek.

Die PAN-Bibliothek beherbergt als älteste Stadtbücherei in Gdańsk (vgl. KOTARSKI 2012) eine umfangreiche Sammlung von Ephemera aus dem 19.–20. Jahrhundert, darunter zahlreiche deutschsprachige Drucke aus der Zeit der Freien Stadt Danzig.<sup>2</sup> Dass diese Gebrauchstexte seit längerer Zeit das Interesse der Danziger Germanisten wecken, ist recht naheliegend. Die Drucke werden sprachwissenschaftlich und (inter-)kulturell erschlossen und finden in der Hochschuldidaktik Anwendung, wobei sie zu einem beliebten Untersuchungsgegenstand germanistischer Abschlussarbeiten geworden sind. Die Beschäftigung der Germanistik-Studierenden mit den Danziger Ephemera aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist einerseits den innovativen Diplomseminaren von Dr. Izabela Olszewska zu verdanken, andererseits der kompetenten Beratung und Unterstützung von Dr. Aneta Kwiatkowska aus der Abteilung für Ephemera der PAN-Bibliothek, die sowohl Studierenden

<sup>2</sup> Die ältesten Ephemera in der PAN-Bibliothek stammen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, werden aber in der Abteilung für Altdrucke archiviert.

als auch Forscherinnen und Forschern das notwendige Quellenmaterial zur Verfügung stellt. Auf die Initiative von Izabela Olszewska und Aneta Kwiatkowska geht auch das vorgenannte wissenschaftliche Treffen zurück.

Im Hinblick auf die Thematik des Symposiums erschien die Wahl der in unmittelbarer Nähe der Danziger Altstadt gelegenen PAN-Bibliothek als besonders glücklich. In deren teilweise historischen, teilweise schon im neuen Millennium errichteten Gebäuden verbindet sich das Ambiente des modernen Gdańsk mit dem Geist des vergangenen Danzig – eines multiethnischen, multikulturellen urbanen Gemeinwesens, dessen palimpsestartige Geschichte sich nicht zuletzt in mehrsprachigen ephemeren Drucken niederschlägt.

Die Tagung versammelte Forscherinnen und Forscher, die sich mit deutschen und polnischen Ephemera aus linguistischer, kulturwissenschaftlicher und historischer Perspektive befassen. Von besonderem Interesse waren dabei deutschsprachige Drucke, die sich auf ehemaligen deutschen Gebieten erhalten haben und nun in polnischen Bibliotheken bzw. Archiven aufbewahrt werden; die Sammlungen in der Danziger Bibliothek sind nur ein Beispiel dafür. Der Begriff der Ephemera wurde bewusst auf **Drucksachen mit verbalem bzw. verbal-visuellem Textinhalt** eingeschränkt, um eine philologische Herangehensweise zu ermöglichen.

Ephemera – im Sinne von Kleindrucksachen wie Postkarten, Briefmarken, Flugblättern, Plakaten, Anschlagzetteln u. Ä. – dem ‚kulturellen Gedächtnis‘ zuzuordnen, erscheint auf den ersten Blick paradox. Dem Begriff ‚kulturelles Gedächtnis‘, das in der klassischen Auffassung von Jan ASSMANN (1988) mit Begriffen wie ‚Erbe‘ und ‚Tradition‘ verwandt ist, sind von Natur aus die Eigenschaften Dauerhaftigkeit, Zeitresistenz, Verbindlichkeit, der Wille zur Kanonisierung und Aktualisierung immanent. Das kulturelle Gedächtnis umfasst Artefakte und Kulturtexte der Vergangenheit, die für wertvoll und überlieferungswürdig erachtet werden, sowie kulturelle Praktiken, die auf Erhaltung, Pflege und Weitervermittlung des Übernommenen abzielen. Ephemera hingegen sind Objekte von kurzer Dauer, die für einen einmaligen oder zeitlich beschränkten Gebrauch bestimmt sind und nach dem Verlust ihres Gebrauchswertes entsorgt, vernichtet oder dem Zerfall überlassen werden. Mithin schwingen in der Gegenüberstellung von ‚kulturellem Gedächtnis‘ und ‚Ephemera‘ semantische Oppositionen mit wie beispielsweise ‚Wertvolles vs. Wertloses‘, ‚Überzeitliches vs. Vergängliches‘, ‚Kultivierung vs. Vernachlässigung‘, ‚Gedächtnis vs. Vergessen‘ mit. Während sich das kulturelle Gedächtnis als ‚Archiv‘ oder ‚Museum‘ konzeptualisieren lässt, werden Ephemera eher mit dem Bild einer ‚Mülldeponie‘ adäquat beschrieben.

Nichtsdestoweniger lässt sich das erwähnte Begriffspaar auf den gemeinsamen Nenner des übergreifenden **kollektiven Gedächtnisses** bringen, das ‚Kanonisches‘ und ‚Nicht-Kanonisches‘ gleichermaßen umfasst (vgl. etwa ERLI 2011: 45), indem Ephemera als **Medien des kulturellen Gegengedächtnisses** im Sinne von Aleida ASSMANN (2009: 385) betrachtet werden. Obwohl die auf Postern, Flugblättern, Anschlagzetteln etc. abgedruckten Texte inhaltlich oft banal und territorial beschränkt sind, stellen sie oft eine nicht zu überschätzende ‚alternative‘ Quelle des (kultur-)historischen Wissens über die Region dar, in der sie verbreitet wurden. Die zeitlose Relevanz von Ephemera besteht außerdem darin, dass Postkarten, Plakate, Briefmarken und andere Gebrauchsdrucke aufgrund ihrer Materialität als Träger des **sozialen Gedächtnisses** im Sinne von Harald WELZER (2001) angesehen werden können. Damit sind die nicht intentional, sondern beiläufig übermittelten Bilder der Vergangenheit

gemeint, die ephemere Drucke über Schrift, Duktus, Papierbeschaffenheit, Gebrauchsspuren etc. neben dem Text ‚mittransportieren‘. Deswegen wird in den hier versammelten Aufsätzen der Standpunkt vertreten, dass Ephemera aufgrund ihrer historischen Aussagekraft und ihrer Fähigkeit, als ‚inoffizieller Gedächtnisspeicher‘ zu dienen, mit dem Begriff des kulturellen Gedächtnisses durchaus vereinbar sind.

Die vorliegenden Beiträge betreffen zunächst die ‚unterschwellige‘ Geschichte, die von den Danziger Ephemera aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erzählt wird: von touristischen Flugschriften (Katarzyna LUKAS), Weinpreislisten (Marta TURSKA) und sogenannten ‚Cinderella stamps‘ (Aneta KWIATKOWSKA) sowie von Theaterzetteln aus dem 19. Jahrhundert (Ewelina DAMPS). Den Auftakt zu den auf Danzig bezogenen Aufsätzen bildet das Essay von Aleksander BALIŃSKI, der einige der historischen Kontexte beleuchtet, in welche die anschließend besprochenen Ephemera eingebettet sind. Dennoch beschränken sich die präsentierten Beiträge nicht auf Gebrauchstexte Danziger Herkunft. Marta ŚLEZIAK nimmt Flugblätter aus Oberschlesien zur Zeit der Volksabstimmung (1921) in den Blick. Katarzyna TABORSKA befasst sich mit ephemeren Drucken aus dem deutschen Landsberg an der Warthe, das 1945 eine gewaltsame Transformation in das polnische Gorzów Wielkopolski erfuhr. Beide Aufsätze betreffen somit Ephemera als Spiegel besonders dramatischer Wendepunkte in der Geschichte deutsch-polnischer Grenzgebiete, die ihre Identität neu bestimmen mussten. Die Beiträge werden durch den Aufsatz von Magdalena FILAR über historische deutsche Stereotype von Polen abgerundet. Diese ethnolinguistische Studie gehört zwar nicht zu den auf dem Symposium präsentierten Referaten, ihre Aufnahme in den Band ist aber insofern berechtigt, als nationale bzw. kulturelle Stereotype in den hier behandelten ephemeren Drucken erstaunlich oft zur Sprache kommen und zu Propagandazwecken instrumentalisiert wurden.

Die Danziger Thematik findet ihre Fortsetzung in der Studie von Werner H. PREUSS im Teil „Gedaniana“ – einer mittlerweile fest etablierten Sparte der *Studia Germanica Gedanensia*. Der Autor wendet sich dem Schaffen der Romanschriftstellerin Margarete Boie zu, deren Biographie z. T. mit Danzig verbunden ist. Ihre Selbstverortung innerhalb der ‚Inneren Emigration‘ wird vor dem Hintergrund der Ereignisse der Danziger, polnischen und westpreußischen Geschichte Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts dargestellt.

## Bibliographie

- ASSMANN, Aleida (1999/2009): *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München: Beck.
- ASSMANN, Jan (1988): Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität. In: Ders. / HÖLSCHER, Tonio (Hg.): *Kultur und Gedächtnis*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 9–19.
- ERLL, Astrid (2011): *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung*. Stuttgart, Weimar: Metzler.
- KĄTNY, Andrzej (Hg.) (2018): *Valenz und Dependenz: Theorie und Praxis. Festschrift für Professor Ulrich Engel zum 90. Geburtstag (Studia Germanica Gedanensia 39)*. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego.

- 
- KOTARSKI, Edmund (2012): Polska Akademia Nauk Biblioteka Gdańska [Bibliothek der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Gdańsk]. In: ŚLIWIŃSKI, Błażej et al. (Hg.): *Encyklopedia Gdańska* [Enzyklopädie von Danzig / Gdańsk]. Gdańsk: Fundacja Gdańska, 809–810.
- WELZER, Harald (2001): Das soziale Gedächtnis. In: Ders. (Hg.): *Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung*. Hamburg: Hamburger Ed., 9–21.